

Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken

• ◦

Kurz vor den grossen Ferien...

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Liebe Freundinnen und Freunde von JuAr Basel

Kurz vor den grossen Ferien erhalten Sie von uns noch den Sommernewsletter mit interessanten Geschichten rund um die Offenen Jugendarbeit in Basel.

- Unser Geschäftsführer Albrecht Schönbucher hat ein sehr lesenswertes Essay zu einem aktuellen Thema beigesteuert, über das er bestens Bescheid weiss: Qualität- und Qualitätssicherung in der Jugendarbeit!
- Bereits seit einiger Zeit macht JuAr Basel Jugendarbeit in den Bibliotheks-Filialen der GGG, dabei werden immer wieder tolle kulturelle Projekte aufgezogen und umgesetzt; ein Bericht.
- Mädonna, der einzige Treff für Mädchen und junge Frauen in unserer Region, wird bereits 15 Jahre alt, wir bringen einen Bericht über die Feier und sagen Happy Birthday.
- Festanlässe: JuAr Basel ist bald an zwei Festen präsent, zunächst an der Zehn-Jahres-Sause unserer Aktivitäten im Kopf der Dreirosenbrücke, dann im Bürgerlichen Waisenhaus Basel; lesen Sie die Vorschau, kommen Sie vorbei.
- Ferienpass: es geht wieder los, mit einigen Neuerungen: Ein kurzer Überblick.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und wünsche Ihnen einen traumhaften Sommer.

Herzlich

Christian Platz, Präsident JuAr Basel

[zum Vorwort](#)

Vorwort - JuAr Basel

• ◦

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde von JuAr Basel



Wenn die grossen Sommerferien ins Land ziehen, kehrt Ruhe in der Stadt ein. Ausser für unseren traditionsreichen Basler Ferienpass mit seinen attraktiven Grundangeboten und seinen fantastischen Kreativangeboten, die jedes Jahr ergänzt und durch neue Attraktionen bereichert werden.

Von Christian Platz, Präsident JuAr Basel

Ferienzeit, Ferienpasszeit

In dieser Abteilung von JuAr Basel herrscht im Sommer natürlich Hochbetrieb. Eine Liste dieser speziellen Anlässe und aller anderen Ferienpass-Aktivitäten finden Sie hier: www.basler-ferienpass.ch. Einen kurzen Beitrag über Neuerungen bezüglich neuer Zahlungsmodalitäten finden Sie in diesem Newsletter.

Quality in der Jugendarbeit

Qualität und Qualitätsmessungen sind auch in der Jugendarbeit Themen, über die wir – wie auch viele andere Organisationen, die in unserem Metier tätig sind – uns schon seit geraumer Zeit Gedanken machen. Wo liegen die Qualitätsparameter, wenn es um Offene Jugendarbeit geht? Wie misst man sie, ohne den speziellen, offenen und oft ja auch vertraulichen Charakter unserer Arbeit nicht zu beeinträchtigen. Unser Geschäftsführer Albrecht Schönbucher hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. In diesem Newsletter können Sie sein genauso interessantes wie informatives Essay dazu lesen.

15 Jahre Mädonna

Der einzige Treff für Mädchen und junge Frauen in der Region ist bereits 15 Jahre alt. Dieser Treff ist für JuAr Basel eine grosse Erfolgsgeschichte, die bei unseren politischen Auftraggebern erstaunlicherweise immer ein wenig Mühe hat, auf ein wirklich positives Echo zu stossen. Wenn man schon nur an all' die jungen Frauen denkt, die teilweise einen sozialen und/oder kulturellen Hintergrund haben, der ihr Leben nicht einfacher machen, denen die Teams dieses Hauses in all den Jahren zur Seite gestanden sind und tatkräftig geholfen haben, wundert man sich doch ein bisschen über diese Zurückhaltung. Wir sagen Happy Birthday, in diesem Newsletter finden Sie einen Bericht über das Fest.

10 Jahre Dreirosen

Schon seit einer Dekade bespielt JuAr Basel den Kopf der Dreirosenbrücke. Am Anfang wurde ein Teil dieser Angebote von unseren politischen Auftraggebern argwöhnisch beobachtet. Deshalb mussten wir für die Führung der Freizeithalle und des RiiBistro einen eigenen kleinen Verein gründen, dem Albrecht Schönbacher, Alain Baumann von JuAr Basel und ich selbst angehörten. Die starke Kombination unter der Brücke wurde zu einem unserer erfolgreichsten Produkte, stolze Besucherzahlen, die jährlich wachsen, inklusive. Nach einigen Jahren konnte dieser Verein dann aufgelöst werden – und JuAr Basel durfte das gesamte Projekt übernehmen. Grund zum Feiern! Wenn wir schon dabei sind: Im September 2016 gibt es ein grosses Fest im Bürgerlichen Waisenhaus, wo ja auch die Zentrale von JuAr Basel wirkt und webt. Dort werden wir unsere Arbeit präsentieren. Sie sind herzlich eingeladen. In diesem Newsletter finden sie eine Vorschau auf beide Feste.

Jugendarbeit in den Filialen der GGG

JuAr Basel macht seit geraumer Zeit Jugendarbeit und Jugendprojekte im Auftrag der GGG. In der Hauptstelle im Schmiedenhof und in den Filialen. In diesem Newsletter finden Sie einen Bericht über tolle Projekte, die dort gelaufen sind. Im Zeichen der Feierlichkeiten und der Slam Poetry. Lesenswert!

Bleibt mir nun, Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Newsletters zu wünschen – sowie einen traumhaften Sommer. Wir hören voneinander!

 Sling Content


Sommer-Newsletter 2016

[Bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)

Vorwort

[Was bewirkt Offene Jugendarbeit?](#)
[Inhalt bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)
[Jugendarbeit in den GGG
Stadtbibliotheken](#)
[15 Jahre Mädonna](#)
[Festanstlässe](#)
[Basler Ferienpass](#)
[Personelles](#)
[Hinweis](#)

Frühlings-Newsletter 2016

Weihnachts-Newsletter 2015

Sommer-Newsletter 2015

Frühlings-Newsletter 2015

Weihnachts-Newsletter 2014

Das zweite JuAr Basel Magazin

Sommer-Newsletter 2014

Frühlings-Newsletter 2014

Weihnachts-Newsletter 2013

Das erste JuAr Basel Magazin

Sommer-Newsletter 2013

Newsletter 1 / 2013

Sondernewsletter März

Newsletter 4/2012

Newsletter 4.2 / 2012

Newsletter 4.1 / 2012

Newsletter 3 / 2012

Newsletter 2 / 2012

Newsletter 1 / 2012

Newsletter 4 / 2011

Newsletter 3 / 2011

Newsletter 2 / 2011

Was bewirkt eigentlich Offene Jugendarbeit?

Die noch kurze Geschichte der Offenen Jugendarbeit (OJA) ist auch die Geschichte von einer spür- und sichtbar stellen Qualitätsentwicklung. Ich selbst verfolge das Feld aus der beruflichen Innenperspektive nun bereits seit 23 Jahren – kenne aber auch noch gut die Anfänge aus der Sicht als Jugendllicher in einem aktiv mitgegründeten selbstverwalteten Jugendzentrum vor mittlerweile über 40 Jahren.

Von Albrecht Schönbacher, Geschäftsführer JuAr Basel

Früher von „Kantönligeist“ geprägt

Noch bis vor etwa 15 Jahren prägten in der Schweiz vom „Kantönligeist“ geprägte ortsspezifische, voneinander isolierte Konstrukte der Jugendarbeit das Bild. In dieser Pionierphase gab es bereits durchaus einladende, nah am jugendlichen Bedarf operierende Jugendhäuser mit engagierten Einzelkämpfern, bestenfalls mit kleinen Teams. Aber auch so einigen Wildwuchs, über den heutige Jugendarbeiter allerhöchstens staunen können – genug Stoff bietend für abendfüllende Anekdoten!

National vernetzt

Mit zunehmender Orientierung über Orts- und Kantonsgrenzen hinweg zu Beginn des neuen Millenniums erwuchs alsbald die Idee einer national institutionalisierten Vernetzung. In erstaunlich kurzer Zeit und mit bescheidensten Mitteln gelang es uns 2002, den nationalen Dachverband Offene Jugendarbeit Schweiz DOJ zu gründen, später ergänzt um den Fokus auf Kinderarbeit. Auch durch die parallel stattfindende engere Kooperation mit den Ausbildungsstätten, vornehmlich Höheren Fachschulen und Fachhochschulen, sowie die Rekrutierung von immer mehr gut ausgebildeten Jugendarbeitenden begann sich das Berufsfeld sehr rasch zu professionalisieren. Dank ihrer zunehmend erfolgreichen Tätigkeit trotzte die OJA allen Krisen und finanziellen Drucksituationen, etablierte und entwickelte sich weiter. Heute findet man eine hohe Qualität im Arbeitsfeld vor – und in fast jeder Abhandlung über OJA, in fast jedem Konzept den Bezug zu fachlichen Standards, die zuvor unter dem Dach des nationalen Verbands DOJ ausgearbeitet wurden.

**Qualitativ wertvolle Arbeit**

Auch unsere Organisation hat in ihrer 73-jährigen Geschichte immer wieder neue Anstrengungen unternommen, um qualitativ wertvolle Arbeit zugunsten der Basler Jugendlichen zu leisten und somit eine wie auch immer definierte positive Wirkung zu erzielen. In den 70ern erstellte man in der alten BFA, heute JuAr Basel, in aufwendigen Prozessen sogenannte Projekthandbücher, in denen man sehr fundiert die gesellschaftlichen Verhältnisse analysierte und Bedarfe für Jugendarbeit ermittelte, die in ganz konkrete Projektideen mündeten. Viele davon sind im Laufe der Jahre auch erfolgreich

 Newsletter 1 / 2011

 Newsletter 4 / 2010

 Newsletter 3 / 2010

umgesetzt worden.

New Public Management-Modelle

Aktuelle Ansätze, v.a. aus Deutschland, fanden den Weg in die Basler Jugendarbeit, so die „akzeptierende Jugendarbeit“ in den frühen 90ern oder der „sozialräumliche Ansatz“ wenig später. Aber nicht nur fachlich, auch in wechselnden Führungs- und Organisationsstrukturen manifestierte sich das Ziel, die Qualität der Arbeit weiterzuentwickeln. En vogue und ebenso umstritten waren in den 90ern auch in der BFA New Public Management-Modelle. Diese standen noch ganz im Zeichen von Top-down-orientierten Kontrollphantasien – sag mir, was Du leistest und bewirkt und ich sage Dir, wieviel ich pro Leistungseinheit bezahle (hat sich glücklicherweise mangels Realitätsbezug nie durchsetzen können). Seither hat JuAr Basel einen tiefgreifenden Wandel durchgemacht. Das Bottom-up-Paradigma – heute fest verankert – steht seit 2010 dafür, die Zielgruppen Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt aller Anstrengungen zu stellen und ein entsprechendes Führungsmodell mit flachen Hierarchien und einem vorrangigen Dienstleistungsgedanken einzurichten.

Die Entwicklung der Qualität stets im Auge gehabt

Bis heute ist die OJA in der Schweiz weitgehend verschont geblieben von der Implementierung von ISO, EFQM oder anderen globalen Qualitätsmanagementmodellen. Gerade das Feld der Sozialen Arbeit und auch unsere Organisation haben aber, wie Konzepte methodischen Handelns, Zielvereinbarungen, Reflexionsinstrumente oder das bei uns etablierte Instrument der Supervision zeigen, stets die Entwicklung der Qualität des Arbeitsfelds im Auge gehabt. Schliesslich tragen Jugendarbeitende eine grosse Verantwortung in einem sensiblen Umfeld! Glücklicherweise haben unsere Praktiker bislang jedoch nie die Freiheit verloren, jeweils situationsangemessen agieren zu können. Offene Jugendarbeit ist ja gerade dadurch charakterisiert, dass jede Situation wieder neu ist, dass Prozesse mit Jugendlichen und dem Anspruch, sie zu beteiligen, ausgehandelt werden müssen – und nicht detailliert vorgegeben sind wie etwa in einem AKW oder in sensiblen Bereichen von Spitälern, wo Fehlervermeidung existenziellen Charakter hat.

Formalistisch und arbeitsaufwendig

Doch auch in der Jugendarbeit begann - ausgehend von verschiedenen Modellen in Deutschland – in den 90ern die Diskussion um ein zu etablierendes Qualitätsmodell, das dem Arbeitsfeld entspricht. Alle bisherigen, uns bekannten Modelle, neigen jedoch dazu, sehr formalistisch und leider auch extrem arbeitsaufwendig zu sein. Da die personellen Ressourcen in der OJA an den meisten Orten sehr begrenzt sind, sollte ein solches Modell also auf keinen Fall die Basisarbeit gefährden und so flexibel sein, dass es auch an all den gering dotierten ländlichen Stellen anwendbar ist.

Das „Quali-Tool“

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren erarbeitete der DOJ zuletzt ein solches, sehr geeignet erscheinendes Qualitätsentwicklungs-System, das sog. „Quali-Tool“, in dessen Mittelpunkt ein Wirkungsmodell steht. Da ich selbst dessen Entwicklung begleiten durfte, konnte JuAr Basel – nach einem erfolgreichen Testlauf in drei Gemeinden – quasi schon vor dem offiziellen „Release“ im Mai und der ab dann geplanten Verbreitung in der Schweiz in einem Workshop im Februar 2016 den Startschuss für die Implementierung des Wirkungsmodells geben. Unterstützt wurden wir von der Luzerner Firma „Interface – Politikstudien Forschung Beratung“, die auch Partnerin des DOJ in diesem Projekt ist. Parallel stehen wir nun, vier Monate später, kurz vor der Vollendung der Aktualisierung oder Neuerstellung all unserer Betriebskonzepte, die bereits mit dem neuen Modell verknüpft wurden.



Mit präzisen Zielen und Indikatoren

Es trifft sich im Grunde gut, dass auch das Basler Erziehungsdepartement und zuletzt die CMS von unterstützten Organisationen verlangen, die Wirkung ihrer Tätigkeit besser zu belegen. Um genau das geht es nämlich: sich selbst besser darüber im Klaren werden, was man mit seiner Arbeit genau leistet, was man für die Zielgruppen bewirkt und dies gleichsam transparenter zu machen. Mit präzisen Zielen und Indikatoren soll in Kernbereichen der OJA aufgezeigt, aber auch gemessen (quantitativ) und erfasst (qualitativ) werden, was der eigentliche Wert unserer Arbeit ist.

Auf einer A3-Seite

Mit dem Wirkungsmodell sollen all die komplexen Vorgänge von den Grundlagen der Tätigkeit, über die Umsetzung zu den Leistungen (output), den Wirkungen für die Zielgruppen (outcomes) und den allerdings nicht messbaren Wirkungen im gesellschaftlichen Umfeld (impact) auf einer A3-Seite dargestellt werden; nach einiger Zeit erfolgt dann die Auswertung und Neupositionierung der Ziele. Der Reiz des Modells liegt neben der Schärfung der eigenen Praxis in der Gestaltung der Jugendarbeit und deren Beschreibung auch in der deutlich grösseren Transparenz und Verbindlichkeit innerhalb der Organisation, gegenüber der Öffentlichkeit, Auftraggebern und anderen Interessierten.

Ein Modell alleine reicht nicht...

Es muss einem trotzdem stets bewusst sein, dass in Zukunft neue Anforderungen und Entwicklungen auch wieder neue Modelle der Qualitätssicherung auf den Markt schwemmen werden. Und man darf nie vergessen, dass ein solches Modell alleine noch gar nichts bewirken kann. Es gibt genügend Hochglanz-Systeme in Institutionen, hinter denen unzufriedene Mitarbeiter der Qualität eher abträglich sind. Für eine Institution wie JuAr Basel wird es weiter von grösster Bedeutung bleiben, eine Kultur zu pflegen und gedeihen zu lassen, die genügend Raum für selbstbewusste, kreative und motivierte Mitarbeitende schafft!

Nähere Informationen finden Sie auf der DOJ-Seite: www.quali-tool.ch

Die fertigen Wirkungsmodelle und Konzepte werden voraussichtlich ab Ende 2016 auf unseren Webseiten einsehbar sein.

Inhalt erfassen

Inhalt erfassen

JuAr Basel | Theodorskirchplatz 7 | CH-4058 Basel | T+41 61 683 72 20 | F+41 61 683 72 15 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 09-12 und 14-17 | [Footerinhalt bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)
Impressum | [facebook](#) © 2012

Footer Inhalt erfassen

Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken

• ◦

Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken Bläsi, Gundeldingen und Breite: Poetry Slam und Erzählcafe bringen Jung und Alt zusammen

Im April 2016 drehte sich alles um das Thema: „Wenn das Herz dichtet und die Zunge pocht“ Slam Poetry Show und Erzählkaffee zum Thema 50 Jahre Frauenstimmrecht Basel-Stadt.

Von Kerstin Abstreiter, Team Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken

Get up, stand up & shout out loudly

Unter dem Motto: Get up, stand up & shout out loudly – setzten sich Jugendliche im April mit dem Frauenstimmrecht auseinander. Sie schrieben Texte über Stimmen, über Rechte, über Frauen und deren Rechte, ihre Stimmen zu erheben. Die Basler Slam Poetin Daniela Dill – stand mit Rat und Tat zu Seite. Sie zeigte in verschiedenen Workshops, wie das mit dem richtigen Auftritt so funktioniert. Leider konnten nicht alle Workshops in allen drei Filialen durchgeführt werden.



„Alt trifft Jung“

Am 30.4.2016 gab es dann unter dem Motto: „Alt trifft Jung“ ein Erzählcafé in der GGG Stadtbibliothek Gundeldingen, mit den Frauenrechts-Pionierinnen Liselotte Kurth und Magrith von Felten sowie deren Tochter Eva. Dazu kam die Aufführung der jungen Poetinnen. Gestartet haben wir das Ganze um 14.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Sechs junge Frauen, zwischen zwölf und 14 Jahre alt, aus der Bibliothek halfen mit beim Verteilen der Kuchen und der Kaffeeausgabe. Sie halfen auch beim Apéro nach dem Erzählcafé. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die Stimmung echt toll.

Das Ziel wurde erreicht

Alt wie jung fühlten sich dabei rundum wohl. „Das war mal ein toller Samstagnachmittag“...„Ich hätte noch ewig zuhören können“..., solche und ähnliche Voten gab es zuhauf. Die „Alten“ gaben Feedbacks zu den Slam-Auftritten der jungen Frauen und zeigten sich begeistert über die frechen, wilden Texte, über den Mut dieser Generation. Die „Jungen“ hörten den Erzählungen der „Alten“ aufmerksam zu, waren erstaunt und stellten zahlreiche Fragen. Es hat sich sehr gelohnt, dieses Projekt durchzuführen. Es entstanden dabei viele tolle Gespräche. Das Ziel, junge und alte Menschen zusammenzuführen und ins Gespräch zu bringen, wurde vollumfänglich erreicht.

15 Jahre Mädonna - JuAr Basel



Bunte Luftballons, Blumen, Luftschlangen, gekrönt von frisch belegten Sandwiches... Sowie ein Kuchen, bestehend aus vielen bunten Donuts! So wurde der 15. Geburtstag von Mädonna mit über vierzig Mädchen, Fachpersonen und GeldgeberInnen gefeiert.

Von Carmen Büche, Team Mädonna

Plausch für Mädchen und Erwachsene

Gäste

Die Mädchen konnten sich am Nachmittag mit Topfschlagen, Apfelfischen und vielem mehr unter Beweis stellen und dabei tolle Preise gewinnen. Am Abend hatten die Erwachsenen die Möglichkeit, sich bei feinen Köstlichkeiten zu einem fachlichen aber auch privaten Plausch auszutauschen.

Grosser Schritt nach vorne

Wie sich das Mädonna in den 15 Jahren verändert hat? Vom Standort und den Räumlichkeiten her hat das Mädonna einen grossen Schritt nach vorne getan. Hier werden wir gesehen, hier kommt man einfach rein. Man fragt nach, was und wer wir sind. Räumlich verändern wir uns stetig, nach den Bedürfnissen der Mädchen. Und die Öffentlichkeit erfreut sich immerzu an unserem neu dekorierten Schaufenster. Inhaltlich versuchen wir stets innovativ und ansprechend zu sein und zu bleiben, neustes Beispiel ist unsere Mädonna Zeitung, die vierteljährlich erscheint; in der Mädchen über aktuelle Projekte und Angebote des Mädonna berichten. Wir werden in den nächsten 15 Jahren hoffentlich wieder viele neue und spannende Geschichten erleben.

 Sliding Content


Sommer-Newsletter 2016

[Bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)

Vorwort

Was bewirkt Offene Jugendarbeit?

Jugendarbeit in den GGG
Stadtbibliotheken

15 Jahre Mädonä

Festanlässe

Basler Ferienpass

Personelles

Hinweis

Frühlings-Newsletter 2016

Weihnachts-Newsletter
2015

Sommer-Newsletter 2015

Frühlings-Newsletter 2015

Weihnachts-Newsletter
2014Das zweite JuAr Basel
Magazin

Sommer-Newsletter 2014

Frühlings-Newsletter 2014

Weihnachts-Newsletter
2013Das erste JuAr Basel
Magazin

Sommer-Newsletter 2013

Newsletter 1 / 2013

Sondernewsletter März

Newsletter 4/2012

Newsletter 4.2 / 2012

Newsletter 4.1 / 2012

Newsletter 3 / 2012

Newsletter 2 / 2012

Newsletter 1 / 2012

Newsletter 4 / 2011

Newsletter 3 / 2011

Newsletter 2 / 2011

JuAr Basel zeigt sich: Festanlässe im Dreirosen und im Wc [Inhalt bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)

Gleich an zwei grossen Anlässen wird sich JuAr Basel im Spätsommer einer breiten Öffentlichkeit präsentieren – hierzu möchten wir alle Interessierten, Freunde, Partner und die Medien frühzeitig einladen.

Von Albrecht Schönbacher, Geschäftsführer JuAr Basel



Freizeitzentrum Dreirosen:

Am Samstag, 13. August, feiern das Jugendzentrum und die Freizeithalle Dreirosen, gemeinsam mit unserem Riibistro, ihre ersten zehn Jahre erfolgreicher Arbeit im Kleinbasler Brückenkopf. Gleichzeitig begehen wir mit vielen Beteiligten den Abschluss umfangreicher Sanierungsarbeiten, den Einbau einer neuen Küche und wir stellen unsere neuen Spielgeräte vor. Von 13 bis 18 Uhr können alle beliebten Angebote – vom Trampolin bis zum Poolball – kostenlos genutzt werden. Bei Tanzvorstellungen und weiteren Auftritten stellen zahlreiche Formationen, die Teil des Freizeitentrums sind, ihr Können vor. Unser „Sterne-Bistro“ sorgt für feine, erschwingliche Verpflegung und erfrischende Durstlöscher.

JuAr Basel im Waisenhaus:

Vier Wochen später, ebenfalls an einem Samstag, dem 10. September nämlich, veranstaltet JuAr Basel, gemeinsam mit den anderen sieben Organisationen, die im Basler Waisenhaus ihr Domizil haben, einen Tag der offenen Tür mit Einblicken in das kunterbunte Leben hinter dem stattlichen Eingangstor des altehrwürdigen Gemäuers. Alle Einrichtungen von JuAr Basel beteiligen sich mit verschiedenen Programmpunkten am Festtag! Auch hier wird es von 11 bis 18 Uhr im gesamten Gebäude und auf den vielen Freiflächen ein abwechslungsreiches Festprogramm für Jung und Alt geben; mit Bands, Tanzworkshops, Kinderangeboten, Tombola, einer Kleidertauschbörse, Festwirtschaft und vielem anderen mehr. Führungen laden dazu ein, weite Teile des Areal und der Räume zu erkunden. Auch unsere im Waisenhaus untergebrachten Angebote wie Jugendberatung, colourkey oder Ferienpass und die Geschäftsstelle können besucht werden. Das detaillierte Programm beider Veranstaltungen werden wir rechtzeitig versenden und verteilen.

[Newsletter 1 / 2011](#)

[Newsletter 4 / 2010](#)

[Newsletter 3 / 2010](#)

10.09.2016
11:00 - 18:00 Uhr

Tag der offenen Tür

Acht Institutionen laden zu EinBlicken ins WaisenhausAreal ein!

- GASTROANGEBOTE
- BANDAUFTRITTE
- TANZWORKSHOPS
- SPIELANGEBOTE
- FÜHRUNGEN
- KIRCHENRALLEY
- TOHBOLA
- FLOHMARKT
- KINDERKLEIDER-TAUSCHBÖRSE

Wir laden Sie ein, einen Blick in das WaisenhausAreal zu werfen und zu entdecken, dass das WaisenhausAreal nicht gleich Waisenhaus ist!

An diesem Samstag haben sie die Gelegenheit, alle auf dem WaisenhausAreal eingemieteten Institutionen kennenzulernen und an vielfältigen Angeboten teilzunehmen.

Address: Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel

Inhalt erfassen

Inhalt erfassen

JuAr Basel | Theodorskirchplatz 7 | CH-4058 Basel | T+41 61 683 72 20 | F+41 61 683 72 15 | Öffnungszeiten: Mo-Fr 09-12 und 14-17 Uhr | [Footerinhalt bearbeiten](#) [Verschieben](#) ✕

Impressum | [facebook](#) © 2012

Footer Inhalt erfassen

**Basler
Ferienpass**



Stadtbibliothek
Basel

ERÖFFNUNGSFEST

IM SCHMIEDENHOF

SAMSTAG 2. JULI 13-16 UHR

PROGRAMM:

- UPCYCLING-SCHMUCKWORKSHOP
- GLACE-VELO
- BIBLIOFREAK

WAS FÜR EIN FREAK BIST DU?

ZEIGE ES UNS MIT EINEM INTERESSANTEN
FOTO UND KREATIVEN SLOGAN VON DIR!
FOTOSTUDIO MIT VERKLEIDUNGSKISTE
UND NOCH VIEL MEHR ZUR KAMPAGNE
BIBLIOFREAK.CH

**Ju
ar**
Basel



www.dinart.ch

Der Basler Ferienpass startet in die neue Saison

Die Ferienpass-Saison 2016 eröffnen wir mit einem Fest im Schmiedenhof, zusammen mit der GGG Stadtbibliothek. Kommt vorbei und lasst euch überraschen! Wir haben für euch einige Attraktionen bereit! Wer möchte, kann auch gleich einen Ferienpass kaufen, bringt dazu ein Foto von Euch mit.

Von Mary Born, Leiterin Ferienpass

Neue Kreativangebote

Auch bei den Kreativangeboten gibt es viel Neues! Nicht nur viele neue Angebote sind dabei – zudem hat sich die Art der Bezahlung geändert: Damit dein Platz reserviert ist, muss der angegebene Betrag im Voraus bezahlt werden. Das geht ganz einfach mit PayPal, elektronischer Überweisung oder per Einzahlungsschein. Also schaut euch genau an, was ihr in den Ferien unternehmen möchtet und bucht wie gewohnt entweder online oder mit der Anmeldekarte im Programmheft.

Online Buchung: Neue Passwörter

Für die Online-Buchung wurden dieses Jahr wegen technischer Neuerungen neue Passwörter gesetzt. Diese wurden per E-Mail versendet. Das Einloggen funktioniert wie gewohnt: Einfach das neue Passwort eingegeben und dann kann es losgehen. Wir wünschen spannende Ferientage und viel Spass mit eurem Basler Ferienpass!

WICHTIG: Damit die Anmeldung zum Kreativangebot gültig ist, muss die Teilnahmegebühr vorab bezahlt werden. Es stehen drei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. mit **PayPal** bezahlen
2. mit **Einzahlungsschein** bezahlen: PC - 40-647-5, Basler Ferienpass
3. **E-banking:** IBAN CH13 0900 0000 4000 0647 5 Bargeldzahlungen vor Ort sind nicht möglich!

Danke für Ihr Verständnis.

Personelles - JuAr Basel

• ◦

Abschiede und Jubiläum



Abschied von Lotti Forestier

Ende Juli ist es soweit: Lotti Forestier verlässt die JuAr Basel und geht in ihren wohl verdienten Ruhestand. Sich unser Sekretariat ohne Lotti vorzustellen, fällt uns keineswegs leicht. Seit 29 Jahren ist sie der Dreh- und Angelpunkt für viele interne und externe Dienstleistungen. In diesen Jahrzehnten hat sich vieles in der JuAr, respektive der damaligen BFA, verändert. Veränderungen, die Lotti mitgestaltet und mitgeprägt hat. So hat sie die Entwicklung von der elektrischen Schreibmaschine zu Schreibautomaten hin zu Computern miterlebt – und sich mit Weiterbildungen für die Anforderungen der jeweiligen Zeit fit gemacht. Auch im grafischen Bereich hat sie sich stetig weiter gebildet. Lotti war während vieler Jahre die Ansprechperson für unsere Jugendzentren, für das Sommercasino und die Jugendberatung, was EDV und grafische Gestaltungen anbelangte. Auch die Fäden für die Planung und Gestaltung unserer Jahresberichte und anderer Publikationen liefen bei ihr zusammen. Lotti schaffte es, dem Sekretariat während all der Jahre – und trotz all' den Veränderungen, welche die Zeitläufe mit sich brachten – Konstanz zu verleihen. Sie machte das Sekretariat zu einem Ort, wo alle immer gerne hinkamen – sei es für ein Schwätzchen und/oder um eine ihrer vielen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

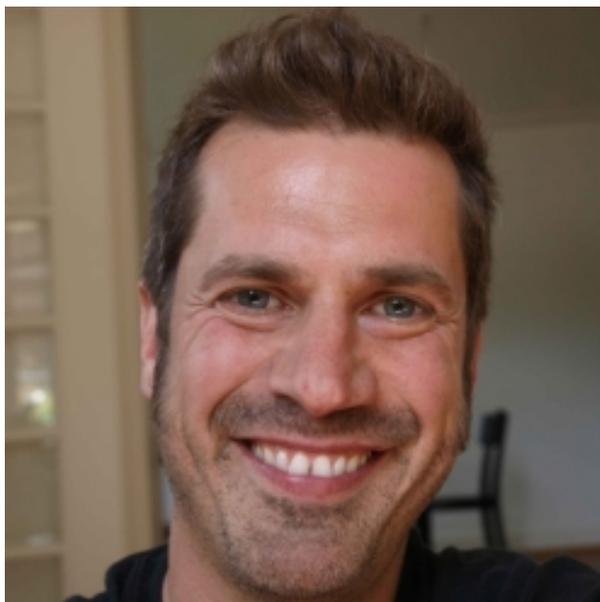
Auch in anderen betrieblichen Funktionen war Lotti aktiv: 2002 wurde sie zur ersten MitarbeiterInnen-Vertreterin in den Vorstand gewählt – was das grosse Vertrauen in sie widerspiegelte. Ein Amt welches sie über mehrere Jahre mit grossem Engagement ausfüllte.

Zudem war Lotti Forestier in der Geschäftsstelle die inoffizielle aber unbestrittene „Kulturbeauftragte“. Unter anderem waltete sie als „Pausenaufsicht“. Der berühmte Gongschlag sorgte dafür, dass wir im geschäftigen Alltag des Theo 7 nicht verpassten, auch einmal eine gemeinsame Pause einzulegen. Sie hatte zudem stets ein offenes Ohr für alle Sorgen oder persönlichen Nöte ihrer KollegInnen! Mit Lotti über Bücher, Filme, Theater oder auch Musik zu diskutieren war immer bereichernd.

Wir danken Lotti ganz herzlich für ihr grosses, ihr jahrelanges Engagement und ihre Treue zu JuAr Basel. Wir werden sie vermissen!

Wir alle wünschen ihr in Zukunft nur das Beste und dass sie die freie Zeit noch lange geniessen kann.

Albrecht Schönbucher, Alain Baumann und Elsbeth Meier



Roman Hueber – 15 Jahre bei JuAr Basel

Am 1. Juli dürfen wir Roman Hueber zum Abschluss seines 15. Jahres bei JuAr Basel gratulieren. Nachdem Roman in den 1990-ern bereits ein Praktikum im Badhuesli absolviert hatte, kehrte er im Sommer 2001 nach erfolgreicher Sozialarbeiter-Ausbildung an ebendiesen Ort zurück. Nach einigen Jahren als Mitarbeiter übertrugen wir ihm die Leitungsverantwortung. Was er seither für die Entwicklung dieses historischen Badehauses getan hat, ist bemerkenswert. Mit einem grossen Umbauprojekt – im vergangenen Jahr abgeschlossen – wurde das gesamte Haus unter riesigem Einsatz von Roman und seinen visionären Ideen in ein Schmuckstück verwandelt. Seinen klaren Vorstellungen und dem starken Willen ist es zu verdanken, dass heute auf drei Stockwerken ein wahres Jugend-Kulturzentrum entstanden ist, das von unterschiedlichsten jungen Gruppierungen sehr intensiv und hoch partizipativ genutzt wird. Wir hoffen auf viele weitere Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit!

Albrecht Schönbucher



Lara Krasniqi schliesst Ihre Ausbildung ab

In den vergangenen vier Jahren war Lara Krasniqi ein festes, dynamisches und hoch erfreuliches Element im Team des Jugendzentrums Dreirosen. Diesen Sommer wird sie nun ihre Ausbildung an der FHNW in Sozialer Arbeit abschliessen. Ende Juli wird sie JuAr Basel verlassen.

Nach ihrer Einarbeitungszeit übernahm Lara Krasniqi nach und nach immer mehr Verantwortung im Haus. So wurde ihr Erfahrungs-Rucksack stetig gefüllt. Für die Jugendlichen war und ist Lara eine inspirierende, wichtige Person, auf die immer Verlass war, eine junge Jugendarbeiterin, die den Ton trifft. Ihre Offenheit und Neugier bereicherten das Team nachhaltig. Ihre Aufgaben – und vor allem Ihre Projekte – führte Lara mit viel Freude und Fachwissen durch. Der Bezug zur Theorie während der Arbeit war für Lara immer ein zentrales Anliegen, es gelang ihr fast immer, ihn mit der Praxis in Einklang zu bringen. In der Praxisanleitung wurde Lara von Roger, Yasmine und Anita begleitet, dabei konnte ihr ein breites Fachwissen vermittelt werden. Laras Rucksack ist nun gut gepackt – mit Theorie und Praxis aus der offenen Jugendarbeit. Wohin es Lara weiterziehen wird, ist noch offen. Doch wir sind uns sicher: Lara wird an ihrer nächsten Stelle mit genauso viel Herzblut und Energie ans Werk gehen.

Wir wünschen Lara alles Gute und viel Freude bei den kommen Aufgaben und danken ihr vor allem für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit bei uns im Jugendzentrum Dreirosen.

Yasmine El Aghar , Roger Widmer Strittmatter und das ganze Team des Jugendzentrums Dreirosen

 Sling Content


Sommer-Newsletter 2016

[Bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)

Vorwort

Was bewirkt Offene Jugendarbeit?

Jugendarbeit in den GGG
Stadtbibliotheken

15 Jahre Mädonä

Festänlässe

Basler Ferienpass

Personelles

Hinweis

Frühlings-Newsletter 2016

Weihnachts-Newsletter
2015

Sommer-Newsletter 2015

Frühlings-Newsletter 2015

Weihnachts-Newsletter
2014Das zweite JuAr Basel
Magazin

Sommer-Newsletter 2014

Frühlings-Newsletter 2014

Weihnachts-Newsletter
2013Das erste JuAr Basel
Magazin

Sommer-Newsletter 2013

Newsletter 1 / 2013

Sondernewsletter März

Newsletter 4/2012

Newsletter 4.2 / 2012

Newsletter 4.1 / 2012

Newsletter 3 / 2012

Newsletter 2 / 2012

Newsletter 1 / 2012

Newsletter 4 / 2011

Newsletter 3 / 2011

Newsletter 2 / 2011

Nichts wie weg

[Inhalt bearbeiten](#) [Verschieben](#) [x](#)


NICHTS WIE WEG
Informations-Abend
zu interkulturellem
Jugendaustausch

Donnerstag,
15. Sept. 2016,
18h00

GGG Stadtbibliothek Basel
Im Schmiedenhof 10
4001 Basel (3. OG)

© Moxofny/Shutterstock.com


Programm:

Die Austauschorganisationen von Intermundo informieren über die verschiedenen Programme und beantworten individuelle Fragen. Von 18h00 bis ca. 19h30 geben die Organisationen einen detaillierten Einblick in die verschiedenen Austauschformen: Au-pair, Camps, Freiwilligeneinsatz, Gastfamilien-Aufenthalt, Sprachkurs, Lernenden- oder Schulaustausch... Danach beantworten die Organisationsvertreter und Austausch-Erfahrene an ihren Infoständen gerne Fragen.

Teilnehmende Intermundo-Austauschorganisationen:

AFS, ICYE, IFYE, International Experience, Pro Filia, Rotary Jugendaustausch, SCI, Workcamp Switzerland, YFU

Interessiert?

Alle Jugendlichen, Eltern und Austauschinteressierten sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung kostenlos teilzunehmen. Anmeldung bitte bis Freitag, 09. September 2016, per E-Mail an info@stadtbibliothekbasel.ch (bitte Vorname, Name und Telefonnummer angeben) oder per Telefon unter 061 264 11 11 (Kundendienst der GGG Stadtbibliothek Basel).

Weitere Fragen zur Veranstaltung beantwortet Ihnen gerne Intermundo, der Schweizerische Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch: Tel. 031 326 29 20, info@intermundo.ch oder intermundo.ch/Basel.

NICHTS WIE WEG ist ein
Gemeinschaftsprojekt zwischen:


[Inhalt erfassen](#)